

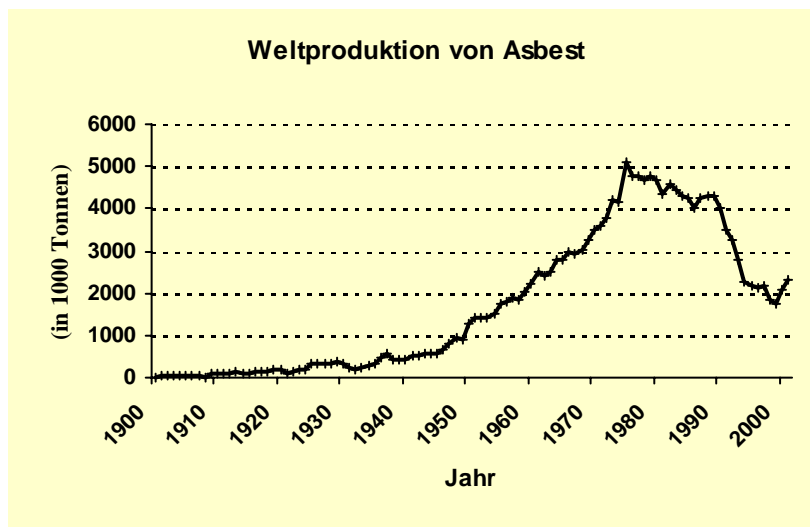


## Alarm: Die Asbestproduktion steigt wieder an<sup>1</sup>

In internationalen Wissenschaftskreisen ist man sich darüber einig, dass Asbest unabhängig von seiner Form (Amphibole und Chrysotile) und selbst in geringen Konzentrationen eine für den Menschen kanzerogene Wirkung hat.

### Die Asbestproduktion erreicht 1975 ihren Zenith

Im Laufe der letzten 140 Jahre werden weltweit mehr als 200 Millionen Tonnen Asbest in den unterschiedlichsten Bereichen verwendet. Der Asbestabbau entwickelt sich im 19. Jahrhundert mit der Entdeckung von bedeutenden Vorkommen in Südafrika, Kanada und Russland. Weitere wichtige Lagerstätten bestehen in Brasilien, Simbabwe, China, Italien, Kolumbien, Griechenland, Indien, Vereinigte Staaten, Australien, Deutschland und Frankreich. Zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts liegt die weltweite Fördermenge bei ungefähr 30.000 Tonnen pro Jahr, um bis 1975 auf einen Höchstwert von 5 Millionen Tonnen anzusteigen (Abb. 1).

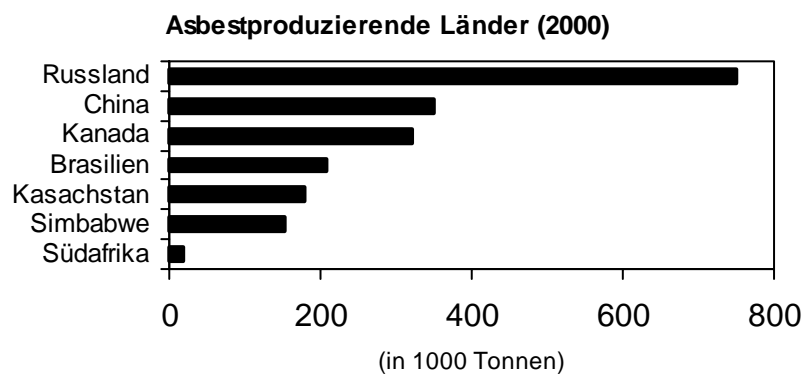


Nachdem die erheblichen Risiken beim Umgang mit Asbest allgemein anerkannt worden sind, erlässt eine wachsende Zahl von Ländern ab den siebziger Jahren immer strengere Auflagen zum Schutz der Beschäftigten. Diesen Maßnahmen folgen Anwendungsverbote einschließlich vorübergehender Ausnahmeregelungen für Fälle, in denen der Einsatz von Substituten technische Probleme bereitet.

<sup>1</sup> Philippe Huré, Landesanstalt für Forschung und Arbeitsschutz (*Institut national de recherche et de sécurité* (INPS)), Frankreich.

## Produktion und Export

Sämtliche Risiken, die beim Einatmen von Asbestfasern, einschließlich Chrysotile, bestehen, sind seit 1975 bekannt. Ab diesem Jahr ist der Asbestverbrauch rückläufig und unterschreitet Mitte der 1990er Jahre die Menge von 3 Millionen Tonnen. Die aus der ehemaligen Sowjetunion hervorgegangenen Staaten sowie China, Brasilien und Kanada bilden heute die Hauptproduzenten, wobei letztgenanntes Land nach wie vor Exportweltmeister ist (Abb. 2).

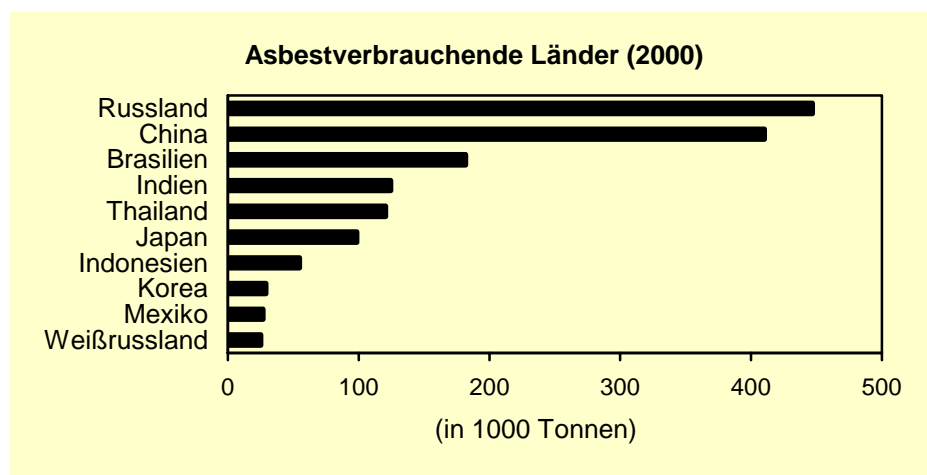


Heute liegt die weltweit geförderte Menge an Asbest zwischen zwei und drei Millionen Tonnen pro Jahr.

Die Anwendung von Asbest im Zuge der industriellen Entwicklung des 20. Jahrhunderts hat heute verheerende gesundheitliche Folgen internationalen Ausmaßes; der Einsatz dieses Materials ist direkt für den Tod von weltweit Zehntausenden Menschen pro Jahr verantwortlich. Asbest zeigt seine gesundheitsschädigende Wirkung mit einer Verzögerung von einigen Jahrzehnten nach dem Kontakt. So werden in den kommenden Jahrzehnten Hunderttausende durch Krebs verursachte Todesfälle aufgrund des Asbestkontakts in Berufsleben, Haushalt und Umwelt erfolgen.

## Weltproduktion von Asbest – erneuter Anstieg

Von starkem Wachstum gekennzeichnete Länder entwickeln ihre Wirtschaft auch über eine Ausweitung ihrer asbestproduzierenden oder -verarbeitenden Industrie, namentlich durch die Suche nach neuen Märkten für dieses Material. Dies erklärt den erneuten Anstieg des Gesamtvolumens der Asbestweltproduktion, die aufgrund des sinkenden Verbrauchs in den am meisten industrialisierten Staaten zurückgegangen war. Dieser Trend vollzieht sich trotz des einhelligen internationalen Konsenses seitens der Wissenschaft, was die Gefahren dieses Stoffes angeht (Abb. 3).



Die Industriestaaten, in denen Asbest massiv zur Anwendung kam, verzeichnen ausnahmslos einen explosionsartigen Anstieg von Krankheitsfällen. Eine prognostische Einschätzung hinsichtlich der Gesamtkosten und der Dauer des Phänomens erweist sich für diese Länder jedoch als problematisch: Während man mit Hilfe von Studien die jährliche Anzahl bösartiger Erkrankungen, wenn auch ungenau, abschätzen kann, fehlen vergleichbare Indizien, um die finanziellen Konsequenzen der anderen Krankheiten zu bestimmen, die sich ebenfalls aus dem Kontakt mit Asbest ergeben und die eine Bevölkerung weitaus häufiger als die Karzinome betreffen.

### **Die Entschädigungszahlungen: eine ökonomische Zeitbombe**

Die Gesamtkosten der Opfer dieser Erkrankungen haben eine derartige Größenordnung erreicht, dass sie die Entschädigungssysteme für Berufskrankheiten ernsthaft aus dem finanziellen Gleichgewicht bringen. So werden staatliche Entschädigungszahlungen erforderlich, in einigen Fällen müssen Unternehmen sogar Insolvenz anmelden. Beispielsweise geben das französische und das deutsche System jeweils mehr als eine Milliarde Euro pro Jahr an Entschädigungsleistungen für diese Erkrankungen auf. In den Vereinigten Staaten erfolgen jährlich fast 50.000 Klagen aufgrund einer durch Asbest verursachten Krankheit. In diesem Kontext haben die amerikanischen Versicherungsgesellschaften bis zum Jahr 2000 ungefähr 21,6 Milliarden Dollar ausgegeben, weitere 32 Milliarden Dollar wurden von den angeklagten Unternehmen aufgebracht. Die Entschädigungsforderungen könnten allein in diesem Land einen Betrag von insgesamt 260 Milliarden Dollar erreichen.

Diejenigen Staaten, die heute Asbest anwenden, werden zwangsläufig eines Tages für die enormen Kosten aufkommen müssen, die sich aus den entsprechenden gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen ergeben. Über einen Zeitraum von 20 oder 30 Jahren besteht zwischen der Anzahl der Asbestopfer und dem Verbrauchsniveau ein enger Zusammenhang. Anders ausgedrückt: Die heutige Anwendung von Asbest wird die Wirtschaft eines Landes für mehr als 30 Jahre beeinträchtigen, indem es den künftigen Generationen die Entschädigung der Opfer, einschließlich der damit verbundenen finanziellen Belastungen, überantwortet.

### **Eine Verpflichtung zu warnen**

Unabhängig vom Entwicklungsstand seines Sozialschutzes vermag heutzutage jedes Land in der Welt die Folgen erkennen, die aus einer fortgesetzten Anwendung von Asbest resultieren. Diejenigen Staaten, die bereits ein Verbot praktizieren, haben eine Verpflichtung, die anderen auf die gesamte Tragweite des Problems hinzuweisen sowie ihnen relevante Erkenntnisse und Informationen zugänglich zu machen, um so die Debatte in diesen Ländern zu fördern. Letztere werden früher oder später von der wirtschaftlichen Argumentation der Anwendung zur medizinischen Argumentation eines Verbotes übergehen müssen.